

# Motorcycle Woman



## Kurzzinhalt

Zenith Irfan träumt davon, mit ihrem Motorrad die Welt zu bereisen. Der Kurzdokumentarfilm begleitet die junge Frau auf einem Roadtrip durch Pakistan, von Lahore bis in die Himalaja-Region im Norden des Landes. Auf ihrer Reise möchte Zenith mehr über die Frauen in ihrer Heimat und deren Träume erfahren. Doch diese anzutreffen ist schwer. Sie erlebt, wie sehr die Rechte und Freiheiten vieler Frauen in dem patriarchal geprägten Land beschnitten werden.

## MOTORCYCLE WOMAN

Ein Film von Sabiha Sumar  
Deutschland/Pakistan, 2019, Dokumentarfilm, 34 Min.

Buch und Regie: Sabiha Sumar  
Kamera und Schnitt: Claire Pijman  
Ton und Mischung: Peer Hoffmann  
Übersetzung: Eva Frank  
Sprecherin: Johanna Zehendner  
Produktionsleitung: Sachithanandam Sathananthan  
Redaktion: Katya Mader  
Produktion: VIDHI Films, in Kooperation mit ZDF 3sat

Sprachfassung: Originalfassung mit deutschen Untertiteln  
und deutschem Voice-Over

Geeignet ab 15 Jahren

# Motorcycle Woman

## Inhalt

Die 24-jährige Pakistanerin Zenith Irfan fährt leidenschaftlich gern Motorrad. Auf ihren Touren möchte sie Menschen und andere Orte kennenlernen. Doch was für sie selbstverständlich scheint, ist für viele Frauen in ihrem Heimatland unvorstellbar. Zenith, die in Lahore in einem liberalen Elternhaus aufgewachsen ist, hat eine gleichberechtigte Erziehung erlebt und konnte zur Schule gehen. Auch wenn sie spätestens mit 30 Jahren heiraten soll, kann sie weitestgehend selbstbestimmt leben. Dazu gehört auch, dass sie Motorrad fährt. Die junge Frau, die in Pakistan als erste weibliche Motorradreisende öffentliche Bekanntheit erlangt hat, tritt nicht nur unterwegs, sondern auch in den Sozialen Medien mutig auf und für Gleichberechtigung ein. Sie wird von den meisten respektiert, doch nicht alle haben Verständnis für ihre Auffassungen. Dass eine Frau Motorrad fährt, ist alles andere als üblich und nicht überall gern gesehen – schließlich bricht sie dabei bewusst mit den konservativen Traditionen.



Im Sommer 2019 macht sich Zenith auf die Reise in die Bergregion im Norden des Landes. Während sie ihrem Traum, mit dem Motorrad die Welt zu bereisen, damit einen ersten Schritt näherkommt, holt sie die Wirklichkeit ihres Landes ein. Auf der Suche nach Begegnungen mit Mädchen und Frauen wird Zenith die Unterdrückung und Benachteiligung, die andere pakistanische Frauen erfahren, deutlich. Was wünschen sich diese Frauen? Wovon träumen sie? Und was würde ihnen passieren, wenn sie den Wunsch äußerten, Motorrad fahren zu wollen? Es sind Fragen, die ohne Antworten bleiben, weil sie sich in der Enge der Tradition kaum stellen lassen und weil die, die sie beantworten könnten, fast nicht anzutreffen sind und aus der Öffentlichkeit verdrängt werden. Je bewusster Zenith die Gegensätze und damit ihre Freiheit und Privilegien werden, desto stärker manifestiert sich ihr Wunsch, ihren Traum zu leben. Es ist ihr Weg, die pakistanische Gesellschaft aufzurütteln und andere Frauen in ihrem Land vielleicht auch ein Stück näher an ihre Träume zu bringen.

## Würdigung und Kritik

Der Einfluss der patriarchalen und fundamentalistischen Strukturen auf die Gesellschaft Pakistans – insbesondere auf das Leben von Mädchen und Frauen – ist immer wieder Gegenstand der Filme von Regisseurin Sabiha Sumar. Sie gehört zu den wenigen pakistanischen FilmemacherInnen, deren Werke über die Landesgrenze hinaus rezipiert werden. Ihr erster Langspielfilm *Silent Waters* wurde 2003 auf dem Internationalen Filmfestival von Locarno als bester Spielfilm ausgezeichnet. Bekannt ist sie darüber hinaus vor allem für ihre Dokumentarfilme (s.u. Filmhinweise). Mit *Motorcycle Woman* präsentiert sie einmal mehr ein filmisches Gesellschaftsportrait aus weiblicher Perspektive. Anhand der Reiseerfahrungen der Protagonistin Zenith Irfan zeigt der Film die frauendiskriminierenden Geschlechterverhältnisse in der pakistanischen Gesellschaft auf und stellt diesen inspirierende Momente im Einsatz für mehr Gleichberechtigung gegenüber.

Zenith Irfan ist eine neugierige Frau, die in einer von Männern dominierten Gesellschaft nach Freiheit und Selbstbestimmung strebt. Das Motorrad ist für sie Mittel zum Aufbegehren, das Reisen Ausdruck gelebter Freiheit. Zum Motorradfahren kam Zenith über ihren Vater. Nach dessen Tod wollte sie seinen Traum, die Welt mit dem Motorrad zu bereisen, fortleben – und schnell hat sie darin ihre eigene Leidenschaft und Bestimmung entdeckt. Auf dem Motorrad hat sie die Möglichkeit, ihrem Freiheitsdrang Raum zu geben und die Chance, die konservativen Vorstellungen von Geschlechterrollen in ihrem Land mit neuen Bildern zu besetzen. Die in *Motorcycle Woman* dokumentierte Tour ist nicht ihre erste. Seit 2015 bereist Zenith immer wieder das Land. Von ihren Reisen berichtet sie in ihrem Video-Blog *1 Girl, 2 Wheels*. Über die Sozialen Medien macht sie sich stark für die Rechte der Frauen und hat damit aktiv teil an einer zunehmenden Medialisierung, die als Katalysator für gesellschaftliche Veränderungen gilt. 2018 ist mit *Motorcycle Girl* von Regisseur Adnan Sarwar gar ein Kinospießfilm entstanden, der auf ihrer Lebensgeschichte basiert.



# Motorcycle Woman



Dass Zenith aus einer privilegierten Position heraus handelt, stellt der Dokumentarfilm von Beginn an klar. Sie wurde in der Großstadt sozialisiert, hat eine Ausbildung erfahren und wird von ihrer Mutter und ihrem Bruder unterstützt. Auch wenn in ihrem Umfeld eine kritische Debatte über Geschlechterverhältnisse in Teilen möglich scheint, wird über Gespräche mit Gleichaltrigen oder in Diskussionen auf Social-Media-Plattformen deutlich, dass die Haltung der jungen Frau auch in den urbanen Räumen des südasiatischen Landes keine Selbstverständlichkeit ist. Und je weiter sich Zenith auf ihrer Reise aus der Stadt heraus in die ländliche Region bewegt, desto bestimmender wird die Dominanz patriarchaler Strukturen, desto schwieriger die Diskussion. Die Gegensätze, die auf der Reise aufeinanderprallen und zum roten Faden der filmischen Narration werden, sind charakteristisch für die pakistanische Gesellschaft. Kaum ein anderes Land ist von so starken Gefällen zwischen Stadt und Land, Männern und Frauen, Macht und Ohnmacht gezeichnet. Mit Zenith, die sich auf ihrer Reise selbstbewusst zwischen diesen Polen bewegt, macht *Motorcycle Woman* diese Kontraste sicht- und greifbar.

Das dokumentarische Roadmovie nimmt die ZuschauerInnen unmittelbar mit auf Zeniths Reise. Mal fährt man auf dem Rücksitz ihres Motorrads mit, mal hinter oder neben ihr her. Gefilmt wird während der Fahrt, bei



Zwischen- und Etappenstopps. Gespräche stehen dabei im Zentrum. Eine Nähe zum Erleben der Reisenden stellt der Film auch über eingeschobene Voice-Over-Kommentare her, in denen Zenith ihre Fragen und Gedanken mit dem Publikum teilt. Es sind vor allem diese Momente, die einen tieferen Einblick in die Entwicklung geben, die die junge Frau durchlebt. Während zu Beginn vorrangig Zeniths Reiselust im Fokus steht, werden ihre Beweggründe im Laufe der Tour vielschichtiger. Die für Roadmovies typische Suche der ProtagonistInnen nach Freiheit und einem Platz in der Welt gewinnt dabei an Bedeutung. *Motorcycle Woman* zeigt zwar keine Heldin, die sich aus ihrem originären Umfeld befreien muss – Zenith bricht nicht auf, um auszubrechen – aber eine mutige und entschlossen handelnde Frau, die sich auf den Weg macht, um ihre Freiheit zu leben. Genretypisch ist dabei der Weg das Ziel: Unterwegs wird sich Zenith ihrer Privilegien und Chancen immer bewusster, ihre Unabhängigkeit gewinnt an Bedeutung. Und je stärker sich ihr Freiheitsgefühl festigt, desto mehr wird ihre Reise zu einer Suche nach der Freiheit anderer Frauen.



Doch die Frauen, mit denen Zenith gerne ins Gespräch kommen, über deren Situation sie mehr erfahren möchte, sind schwer anzutreffen. Sie kommen in den abgelegenen Regionen Pakistans kaum an die Öffentlichkeit, dürfen nur in Begleitung ihrer Väter oder Männer vor die Tür und damit auch die Kamera. Gezeigt werden können im Film deshalb fast ausschließlich Bilder von und Gespräche mit Männern – die über Frauen sprechen. Die schicksalshaften Begegnungen, die im Roadmovie üblicherweise die Handlung vorantreiben, sind hier somit die ausbleibenden Begegnungen. Die Leerstellen, die durch die Abwesenheit der Mädchen und Frauen entstehen, sind Abbild der Realität und werden als solches zum Sinnbild. Ihre Stimmen werden nicht gehört, weil sie unterdrückt werden. Und ihre Präsenz wird selbst dort, wo sie mal im Bild zu sehen sind, durch die traditionelle, körper- und gesichtsverhüllende Kleidung versteckt.

# Motorcycle Woman

Indem Sabiha Sumar diese Leerstellen in ihrem Film ganz bewusst stehenlässt, fordert sie das Publikum auf, den Frauen und ihren Schicksalen durch eine aktive, die Rezeption begleitende Auseinandersetzung, eine Sichtbarkeit zu geben. Bleibt dies aus, laufen die Leerstellen Gefahr – wie in der Realität – durch Bilder und Stimmen von Männern gefüllt zu werden. Die Abbildung der Wirklichkeit wird damit einmal mehr zum Spiegel des gesellschaftlichen Umgangs mit Geschlechtergerechtigkeit und Zeniths Auftreten darin impulsgebend.



Denn Zenith selbst stellt diesen Lücken kraftvolle – teilweise aufgrund der großen Diskrepanz beinahe unwirklich erscheinende – Bilder entgegen. Eine junge Frau in Jeans, die mit ihrem Motorrad auf den steinigen Gebirgsstraßen allein unterwegs ist, scheint nicht ins Geschehen zu passen – zumindest nicht dort, wo Mädchen der Kontrolle und Gewalt von Männern unterstehen, oft keine Schule besuchen dürfen, beinahe noch als Kind verheiratet werden. Groteskerweise begegnen ihr die Männer mit Offenheit, Respekt und Neugier – womöglich, weil das Fremde an Zeniths Auftritt aufgrund des großen Unterschieds exotisch wirkt, man sie für eine Ausländerin hält; vielleicht aber auch, weil Zenith in Begleitung eines Filmteams unterwegs ist.

Je deutlicher Zenith in dieser Widersprüchlichkeit die Diskriminierung der Frauen wird, desto stärker wird ihr Kampf dagegen. Und diesen führt sie angesichts ihrer eigenen, zunehmend deutlicher werdenden Freiheit



immer weniger für sich allein und immer stärker für die Gemeinschaft der Frauen. Nicht immer gelingt es dem Dokumentarfilm, die Kraft ihres Einsatzes für Gleichberechtigung abschließend zu transportieren – vor allem, weil Zenith die Mädchen und Frauen vielerorts außerhalb der Häuser eben nicht erreichen kann. Doch sie erreicht die Männer und damit diejenigen, die die Macht haben – auch die Macht, Veränderungen zuzulassen. Und dort, wie sie auf Mädchen und Frauen trifft, so zeigt ein außerfilmischer Blick in ihren Reiseblog, inspiriert sie mit ihrem Auftreten.

Im Gegensatz zur Abwesenheit und Unfreiheit der anderen Frauen, wirkt Zeniths Präsenz auf dem Motorrad umso intensiver. Ihr Traum zu reisen, scheint in diesem Kontext nahezu unverhältnismäßig. Und genau darin kommt zum Ausdruck, wie groß die Schritte zu Emanzipation und Gleichberechtigung in Pakistan noch sind. Genau deswegen wünscht man, wenn der Film Zenith am Ende in einer Straßenkurve aus dem Blick verliert, dass sie an ihrem Traum festhält. Ihren Traum zu leben, das heißt hier, traditionelle Rollenbilder aufzubrechen, neue Bilder und damit Denkanstöße zu liefern, die im nächsten Schritt zum Hinterfragen bestehender Verhältnisse, dann zum Umdenken bewegen können. In Pakistan ist eine Frau auf einem Motorrad eben viel mehr als »nur« eine Frau auf einem Motorrad.



# Motorcycle Woman

## Hintergrundinformationen

Pakistan ist ein südasiatisches Land, das mit über 212 Millionen EinwohnerInnen zu den größten islamisch geprägten Ländern der Welt zählt und eine der am schnellsten wachsenden Bevölkerungen Asiens aufweist. Das Durchschnittsalter der Gesellschaft ist entsprechend niedrig, rund ein Drittel der Bevölkerung ist unter 15 Jahre alt. Der Islam ist in Pakistan, das sich seit 1956 als Islamische Republik bezeichnet, Staatsreligion. Religiös geprägte Traditionen nehmen großen Einfluss auf das gesellschaftliche und politische Leben im Land. Etwa 95% der Bevölkerung sind Muslime, mehrheitlich sunnitischer Glaubensrichtung. Angehörige des Christentums, des Hinduismus und anderer religiöser Minderheiten werden unterdrückt und sind immer wieder von Anschlägen und Übergriffen bedroht.



Seit seiner Unabhängigkeit von der Kolonialmacht Großbritannien im Jahr 1947 wird das Land von zahlreichen territorialen und ethnisch-religiösen Konflikten, instabilen zivilen Regierungszeiten und Terrorismus erschüttert. Im Zuge der Wahlen im Jahr 2018 wurde Imran Khan, Vorsitzender der Partei »Pakistanische Bewegung für Gerechtigkeit« (PTI) zum Premierminister gewählt. Khan hat zu Beginn seiner Amtszeit grundlegende Veränderungen für Pakistan angekündigt. Neben der Bekämpfung des Terrorismus stehen der Aufbau eines Sozialstaates, der die Bildungs- und Arbeitschancen für die arme Bevölkerung verbessern soll, und die Bekämpfung der Korruption auf seiner Agenda. Khan konnte einen Großteil der quantitativ bedeutenden jungen Wählerschaft für sich gewinnen. Aber sein politischer Kurs und seine mögliche Einflussnahme bleiben umstritten. Ihm wird u.a. eine unklare Haltung zum Militär vorgeworfen.



Pakistan ist ein Land mit großen Ungleichheiten. Besonders benachteiligt sind Mädchen und Frauen. Für sie zählt das Land zu den gefährlichsten Regionen weltweit. Obwohl Pakistan in seiner Verfassung die Gleichberechtigung von Mann und Frau vorsieht und seit 2018 offiziell mehr als zwei Geschlechter anerkennt, ist die Unterdrückung von und Gewalt an Mädchen und Frauen eine der größten gesellschaftlichen Herausforderungen des Landes. Trotz inzwischen verabschiedeter Gesetze zum Schutz von Frauen sind die Beschneidung von Grundrechten, Zwangsehen und Misshandlungen nach wie vor für viele Realität. Am schwierigsten ist die Situation für Frauen in den ländlichen Gegenden, die noch stärker unter dem Einfluss religiöser Traditionen stehen. Hier wird die staatliche Justiz immer wieder von der islamischen Rechtsprechung »Sharia« sowie traditionellen Stammesgerichten (»jirga« oder »panchayat«) unterwandert. Die ausschließlich von Männern besetzten Stammesgerichte sind zwar verboten, haben dort aber nach wie vor großen Einfluss. Sie verfolgen frauen-diskriminierende Anschauungen und sind international immer wieder aufgrund von angeordneten Gruppenvergewaltigungen in die Schlagzeilen geraten. In den Städten des Landes ist durch ein wachsendes Bildungsbürgertum und die zunehmende Medialisierung stellenweise ein langsamer Wandel der Geschlechterbilder zu beobachten.



# Motorcycle Woman



Pakistans Alphabetisierungsrate liegt mit schätzungsweise knapp 60% im weltweiten Vergleich am unteren Ende. Besonders Mädchen und Frauen bleibt der Zugang zu Bildung verwehrt. Der Anteil der Frauen, die lesen und schreiben können, liegt mit etwa 46% nochmals deutlich unter dem Landesdurchschnitt. In den Städten haben Mädchen und Frauen eine höhere Chance, eine Schule besuchen oder eine berufliche Ausbildung genießen zu können als auf dem Land. Hier haben sich neben den meist unterfinanzierten staatlichen Schulen einige Privatschulen angesiedelt, auf denen auch international anerkannte Bildungsabschlüsse erworben werden können. Doch in beiden Fällen muss Schulgeld gezahlt werden, das viele nicht oder nur für einen Teil der Kinder aufbringen können. In den ländlichen Regionen schicken die Familien ihre Kinder – allen voran die Jungen – meist auf Madrasa-Schulen. Die religiösen Schulen, die von lokalen Gemeinden getragen werden, bieten eine kostenfreie Grundbildung an. Sie gelten aber auch als Keimzelle und Rekrutierungsstätte für terroristische Gruppierungen, wie z.B. der pakistanischen Taliban, die radikal-islamistisches Gedankengut verbreiten.

## Die Stadt Lahore

Die Stadt Lahore liegt im Nordosten Pakistans nur etwa 30 km von der Grenze zu Indien entfernt und ist mit rund 11 Millionen EinwohnerInnen die zweitgrößte Stadt des Landes und die Hauptstadt der Provinz Punjab. Der pakistanische Teil der seit Ende der britischen Kolonialherrschaft zwischen Pakistan und Indien geteilten Großregion, bildet die bevölkerungsreichste und wohlhabendste Provinz des Landes. Obwohl die Provinz Punjab nur ein Fünftel der Landesfläche einnimmt, lebt hier mehr als die Hälfte aller EinwohnerInnen. Lahore gilt als historisches Kulturzentrum und industrieller und kultureller Mittelpunkt des pakistanischen Nordens. Die Alphabetisierungsrate in der Stadt liegt mit etwa 80% deutlich über dem landesweiten Durchschnitt. Die Zahl der terroristischen Anschläge, die sich häufig gegen religiöse Minderheiten richten und das Land seit der Jahrtausendwende zunehmend erschüttert haben, ist auch in Lahore in den letzten Jahren kontinuierlich zurückgegangen. Zugleich ist die Zahl der Kunst- und Kulturveranstaltungen gestiegen.

Lahore ist heute Sitz der pakistanischen Filmindustrie, die sich in Anlehnung an den Begriff Bollywood als »Lollywood« bezeichnet. Nachdem das Land in den 1960er und 1970er Jahre eine florierende Film- und Kinolandschaft vorweisen konnte, ist das Filmschaffen ab den 1980er Jahren qualitativ und quantitativ kontinuierlich eingebrochen. Grund dafür ist neben dem wachsenden Einfluss des Islam auf verschiedene Gesellschaftsbereiche u.a. auch die zunehmende (digitale) Verfügbarkeit von Hollywood- und Bollywood-Produktionen (s.u. Literaturhinweise).

Auch für unabhängige FilmemacherInnen wie Sabiha Sumar ist die Ausgangslage deshalb schwierig. Ihre Filme schaffen es nur sehr selten zu einem inländischen Kinostart.



# Motorcycle Woman

## Definition Roadmovie

Roadmovies erzählen Geschichten vom Unterwegssein und von Menschen, die nach Freiheit oder ihrem Platz in der Welt suchen. Die Beweggründe für die angetretene Reise variieren dabei. Manchmal haben die ProtagonistInnen ein bestimmtes Ziel vor Augen. Oft stehen aber die Identitäts- oder Sinnsuche oder auch das Erleben von Abenteuer im Fokus. Einige Roadmovies erzählen auch von Menschen, die auf der Flucht sind oder außerhalb des Gesetzes stehen und verfolgt werden. Nicht das Ankommen ist das Ziel, sondern der Weg von einem Punkt zu einem anderen. Entsprechend haben Zwischenfälle und Begegnungen ihre Funktion und bringen die Handlung voran. Indem die Menschen Hindernisse überwinden, Umwege fahren oder Probleme lösen, entwickeln sie sich weiter, weil sie etwas über sich und die Welt lernen. Die Reise der ProtagonistInnen steht im übertragenen Sinne für die innere Entwicklung der Menschen. Roadmovies, wie es der Name sagt, spielen auf der Straße. Bilder von Straßen und weiten Landschaften prägen ihre Ästhetik. Unterwegs sind die ProtagonistInnen oder Figuren meist mit einem Auto, manchmal aber auch zu Fuß, mit einem Motorrad oder Lastwagen.



## Didaktische Hinweise

*Motorcycle Woman* wird für die filmpädagogische und filmkulturelle Arbeit mit Jugendlichen ab der 9. Klasse im schulischen wie außerschulischen Kontext empfohlen. Der Kurzdokumentarfilm betrachtet die Situation pakistanischer Mädchen und Frauen und zeigt anhand der Person Zenith Irfan ein Beispiel des Widerstands gegen patriarchal geprägte Strukturen auf. Die den Frauen in der konservativ geprägten Gesellschaft zugeschriebenen Rollen und ihre Unterdrückung sowie mögliche Wege zu Gleichberechtigung und Selbstbestimmung

können dabei in der Filmarbeit Beachtung finden. Darüber hinaus lädt eine analytische Betrachtung der filmischen Form sowie außerfilmischer medialer Elemente ein, die Wirkweise des Films hinsichtlich seiner Gestaltungsmittel zu beleuchten.

Zur besseren Einordnung wird vor der Sichtung des Films eine Vorbereitung auf den länderspezifischen Handlungskontext des Films empfohlen. Alternativ können begleitend zur Filmsichtung Beobachtungsaufträge an Kleingruppen verteilt werden:

- ▶ In welchen Szenen kommt Zenith mit anderen Frauen ins Gespräch? Wer sind diese Frauen?
- ▶ Wie verlaufen die Gespräche mit Frauen? Worüber sprechen sie?
- ▶ Welche Rolle nimmt Zenith in den Gesprächen jeweils ein?

Die von den Schülerinnen und Schülern gesammelten Beobachtungen werden in der nachbereitenden Filmarbeit aufgegriffen. Diese stellt Zeniths Reiseerfahrungen und die dabei erworbenen Eindrücke und Erkenntnisse hinsichtlich der Beziehungen zwischen Männern und Frauen in den Fokus. Die oben beschriebenen, motivgebenden Leerstellen können dabei Anstoß für die genauere Betrachtung der regional, strukturräumlich und sozio-ökonomisch stark divergierenden Geschlechterhierarchien in der pakistanischen Gesellschaft sein. Die jeweils vorherrschenden oder sich verändernden Rollenbilder und die damit einhergehenden unterschiedlichen Bildungszugänge und Arbeitsverhältnisse von Mädchen und Frauen können hier in den Blick genommen werden. Sie untermauern die analytische ebenso wie die kreativ-praktische Filmarbeit, die dazu beiträgt, die Situation der Mädchen und Frauen sichtbarer zu machen. Diskutiert werden können darüber hinaus Zeniths persönlicher Weg der Emanzipation und des Aufbegehrens, ihre Freiheiten im familiären Kontext und auf Reisen sowie ihre individuellen und die Gesellschaft betreffenden Träume und deren Realisierbarkeit.

Weitere Erkenntnisse ermöglicht die produktive Verknüpfung der inhaltlichen Auseinandersetzung mit einer filmästhetischen Betrachtung. Unter Rückgriff auf die Definition von Dokumentarfilmen und Roadmovies kann eine Untersuchung gattungs- und genrespezifischer Elemente vorgenommen werden. In einer intertextuellen und -medialen Betrachtung können daran anknüpfend auch außerfilmische Inhalte wie Texte, Bilder und Videos aus Zeniths digitalem Reisetagebuch herangezogen und in Bezug zu dem Dokumentarfilm vergleichend betrachtet werden.

# Motorcycle Woman

## Impulsfragen zur Nachbereitung

### Zur inhaltlichen Auseinandersetzung ...

- ▶ Wovon träumt Zenith? Welche Bedeutung hat das Motorradfahren für sie?
- ▶ Wofür setzt sich Zenith ein? Was wünscht sie sich für Mädchen und Frauen in ihrem Heimatland?
- ▶ Welche Beobachtungen macht Zenith auf ihrer Reise hinsichtlich der Beziehungen zwischen Männern und Frauen in Pakistan?
- ▶ Wie verlaufen die wenigen Gespräche, die Zenith auf ihrer Reise mit Frauen führen kann? Was erzählen die Frauen? Bringt eure Beobachtungen aus der Filmsichtung ein.
- ▶ Was erzählt Regisseurin Sabiha Sumar im Interview »Keine Gerechtigkeit für Frauen« über die Situation von Mädchen und Frauen in ihrem Land?
- ▶ Was wisst ihr noch über Geschlechterverhältnisse in Pakistan? Recherchiert in Hintergrundtexten und im Internet.
- ▶ Bildet Zweierteams und erstellt ein Interview. Stellt euch vor, ihr seid mit Zenith unterwegs und habt die Gelegenheit, mit pakistanischen Mädchen und Frauen zu sprechen: Welche Fragen würdet ihr ihnen stellen? Was würdet ihr gerne wissen wollen? Und welche Antworten würden sie euch möglicherweise geben? Haltet eure Fragen und Antworten filmisch oder schriftlich fest. Bezieht euch dabei auf eure Recherchen.
- ▶ Wie reagieren die Männer, denen Zenith auf ihrer Reise begegnet? Warum reagieren sie möglicherweise so offen?
- ▶ In welchem Verhältnis steht das offene Verhalten der Männer gegenüber Zenith im Vergleich zu ihrem Umgang mit den Frauen ihrer eigenen Familie?



- ▶ Welche Erkenntnisse erlangt Zenith auf ihrer Reise? Inwiefern verändern sie diese Erkenntnisse?
- ▶ Inwiefern ist Zenith in ihrem familiären Umfeld und/oder auf Reisen eine freie Frau? Woran macht sie das selbst fest?
- ▶ Bist du ein freier Mensch, eine freie Frau oder ein freier Mann? Nenne Beispiele, wo und warum du dich frei/unfrei fühlst?
- ▶ Was wisst ihr über die aktuellen politischen Verhältnisse in Pakistan? Recherchiert in Hintergrundtexten und im Internet.
- ▶ Was kann Zenith als Motorradfahrerin in ihrem Land bewirken oder verändern? Inwiefern ist ihr auf und mit dem Motorrad ein Einsatz für mehr Geschlechtergerechtigkeit möglich?
- ▶ Glaubst du, Zenith wird sich ihren Traum, mit dem Motorrad die Welt zu bereisen, erfüllen können? Was spricht dafür? Warum könnte es schwierig für sie sein, andere Länder zu bereisen? Was sagt Regisseurin Sabiha Sumar im Interview dazu?

### Zur filmischen Auseinandersetzung ...

- ▶ Wie hat euch der Film gefallen? Was hat euch besonders gut gefallen?
- ▶ Was hat euch möglicherweise gefehlt? Was hättet ihr gerne noch erfahren? Warum? Recherchiert ggf. zu euren Fragen.
- ▶ Welche Bilder aus dem Film stehen für euch exemplarisch für die aufgezeigten Gegensätze Stadt/Land, Mann/Frau und Freiheit/Unfreiheit?
- ▶ Ist der Dokumentarfilm ein Roadmovie? Befasst euch mit der Definition des Genres und argumentiert, welche genrespezifischen Elemente in *Motorcycle Woman* zu finden sind.
- ▶ Wenn ihr ein Filmplakat zu *Motorcycle Woman* entwerfen müsstet, welches Bild / welches Motiv / welche Bildelemente würdet ihr verwenden? Begründet eure Auswahl.

### Außerfilmische Erweiterung: Vom Dokumentarfilm zum Video-Blog *1 Girl, 2 Wheels*

- ▶ Zenith Irfan ist in Pakistan eine bekannte Frau. Recherchiert, was ihr über sie in Erfahrung bringen könnt. Berücksichtigt dabei auch das Interview mit Sabiha Sumar.
- ▶ Zenith hat einen Vlog (Video-Blog) auf ihrer Facebook-Seite *1 Girl, 2 Wheels*. Was erfährt man dort noch über sie? Von welchen Erlebnissen und Begegnungen auf ihren Reisen berichtet sie dort? Ergänzen oder erweitern die Inhalte euer Bild von Zenith?

# Motorcycle Woman

## Interview mit Regisseurin Sabiha Sumar

### Keine Gerechtigkeit für Frauen – Sechs Fragen an die Filmemacherin Sabiha Sumar zu ihrem Dokumentarfilm *Motorcycle Woman*

*Seit über 20 Jahren arbeitest du als freie Filmemacherin in Pakistan. In fast all deinen Filmen beschäftigst du dich mit der Rolle und Situation der Frauen in der pakistanischen Gesellschaft. Welche Veränderungen und Entwicklungen hinsichtlich Selbstbewusstsein und Stellung der Frauen hast du in den letzten Jahren beobachtet?*

**Sabiha Sumar:** Als ich angefangen habe, Filme zu machen, wollte ich die Auswirkungen des Islamisierungsprozesses auf meine Gesellschaft im Allgemeinen und auf die Frauen im Besonderen beobachten. Im Jahr 1979 wurden neue Gesetze verabschiedet, die darauf abzielten, Frauen in einer untergeordneten Position zu halten. Benachteiligung von Frauen gibt es in vielen Gesellschaften, aber in Pakistan wurde diese Benachteiligung im privaten, persönlichen Bereich nun auch von der Gesetzgebung untermauert und legitimiert.



So wurden Frauen kriminalisiert, die selbst entscheiden wollen, wen sie heiraten oder mit wem sie eine sexuelle Beziehung haben wollen oder wer das Sorgerecht für ihre Kinder im Falle einer Scheidung haben soll. Auch das Recht, ohne Einwilligung des Ehemannes überhaupt auf die Straße zu gehen, wurde ihnen entzogen. Mit einem Schlag wurde Frauen ihr Recht auf Selbstbestimmung genommen. Die Gesetzeslage sieht vor, dass alles von Männern allein entschieden wird. Ich habe diese Entwicklung miterlebt und gesehen, wie sich unsere Gesellschaft von einer toleranten, liberalen in eine verwandelt hat, in der Frauen, qua Gesetz für minderwertig erklärt wurden. Es gab zwar einige Proteste von Frauengruppen, aber wir waren weder einflussreich noch stark genug, gegen den islamisierten Staat anzugehen. Während meiner Jahre als aktive Filmemacherin habe ich gesehen, wie sich die Situation der Frauen immer weiter verschlechtert hat. Aber wie so oft im



Leben, ist das kein linearer Prozess. Es gibt viele parallele Entwicklungen, welche die vorgeschriebene, untergeordnete Rolle der Frauen konterkarieren. Zum Beispiel sind die Massenmedien in den letzten 15 Jahren enorm gewachsen, über 90 Kanäle sprossen in Pakistan wie Pilze aus dem Boden. Dieses Wachstum bedeutete für die Frauen, dass sie als Nachrichtensprecherinnen, Autorinnen, Schauspielerinnen, Produzentinnen etc. gebraucht wurden. Neue Arbeitsfelder entstanden, und Frauen, die zuvor keine Chance hatten, einen Job zu finden – es sei denn, als Lehrerin oder Rezeptionistin – sahen sich plötzlich in »glamourösen« Jobs. Das bedeutete für die Frauen ökonomische Freiheit, sie konnten aus ihren Elternhäusern ausziehen und sich eine eigene Wohnung leisten. Aber das betrifft bis heute nur eine Minderheit in den großen Städten. Die Mehrheit der Bevölkerung lebt auf dem Land, wo der Wert einer Frau an die Ehre des Mannes gebunden ist.

*In deinem Film sehen wir, wie sich deine Protagonistin Zenith Irfan in zwei gegensätzlichen Welten bewegt: einerseits in der mehr oder weniger offenen urbanen Gesellschaft, aus der sie kommt, und andererseits in den traditionell geprägten ländlichen Regionen Pakistans. Wie überraschend war es für Zenith, diese krassen Widersprüchlichkeiten zu erfahren, und wie schätzt du dieses Zusammenspiel der Kräfte in eurem Land ein?*

Wir alle wissen, wie es ist, dennoch ist es immer noch ein Schock, wenn man der harten Lebensrealität der Frauen auf dem Land unmittelbar gegenübersteht.



# Motorcycle Woman

Zenith war entsetzt, wie arm die Frauen sind und wie gnadenlos ihnen selbst das grundlegende Recht auf Bildung verweigert wird. 60% der Bevölkerung Pakistans lebt auf dem Land, wo Großgrundbesitzer riesige Besitztümer kontrollieren und die Armen ohne Landbesitz wie Sklaven leben. Und während arme Männer wie Sklaven sind, sind Frauen noch viel weniger als Sklaven. Es gibt keine Möglichkeit für Gerechtigkeit für Frauen, wo Männer die Regeln machen, die alleine ihnen selbst nützen. Jede Entscheidung wird von den Männern der Familie getroffen, und wenn eine Angelegenheit kompliziert wird, wenn sich zum Beispiel eine Frau ihren Mann selbst aussuchen will, wird der Fall vor ein lokales Tribunal gebracht – der *jirga* –, das natürlich aus den männlichen Dorfältesten besteht. Das Überleben der Frauen hängt von der Gnade der Männer ab, die entweder großzügig sind, oder nicht. Interessant für mich während der Dreharbeiten war, zu sehen, wie Zenith mit der Machtlosigkeit der Landfrauen und deren Bedürfnis nach Selbstbestimmung umgeht, und das dann im Film Zeniths eigener Reise und Entschlossenheit gegenüberzustellen. Ihre Freiheit wird umso deutlicher, wenn wir die Realität der Mehrheit der Frauen ihres Landes sehen.



*Inwieweit kann man Zenith Irfan als typisch für eine neue Generation von »Millennial«-Frauen sehen? Siehst du in ihr ein Rollenmodell für die jungen Frauen Pakistans?*

Es ist großartig, dass es in Pakistan junge Frauen wie Zenith gibt, die den Regeln unserer Gesellschaft trotzen. Diese Generation will Gleichberechtigung, und sie werden sie bekommen. Zenith akzeptiert kein »Nein!« als Antwort, denn ihr Leben hängt davon ab. Sie weiß, dass ihre Möglichkeiten zu wachsen limitiert bleiben, wenn nicht alle Frauen ihres Landes gemeinsam wachsen können.

*Wie kam es zu deiner Entscheidung, einen Film mit und über Zenith und ihre Motorrad-Abenteuer zu machen?*



Zenith hat mich mit ihrem Draufgängertum beeindruckt. Ich konnte mich in ihren Drang hineinversetzen, vorwärts zu gehen und dabei jeden Zentimeter des Weges wahrzunehmen und zu lernen. Als ich in ihrem Alter war, war ich nur eine von sehr wenigen Frauen, die sich gegen die patriarchalen Regeln der pakistanischen Gesellschaft aufgelehnt haben, und ich habe mich in meinem Kampf immer sehr einsam gefühlt. Es ist ermutigend zu sehen, dass es heute immer mehr junge Frauen gibt, die nicht bereit sind, eine untergeordnete Rolle als gegeben zu akzeptieren, und die Strategien finden, sich aus dieser Zwangslage zu befreien – auch wenn das Land nach wie vor konservativ und religiös geprägt ist. Das Internet mit seinen weltweiten Beispielen, wie Frauen leben können, hat vieles leichter gemacht. Das geht nicht verloren und hat Einfluss auf die Millennials. Sie saugen diesen Input auf und wenden ihn kreativ auf ihre eigene Lebenssituation an.

*Hat Zenith schon mal die Landesgrenzen Pakistans überschritten? Für wie realistisch hältst du ihren Plan, die ganze Welt mit dem Motorrad zu bereisen? Wo sind die Grenzen, die auch Zenith akzeptieren muss?*

Bislang noch nicht. Das hängt vor allem davon ab, ob sie ihre Mutter überzeugen kann, eine so lange Reise machen zu dürfen – ich habe aber das Gefühl, dass Zenith das schaffen wird. Und dann ist es auch eine Frage der Finanzierung. Für eine solche Reise bräuchte sie ein besseres Motorrad. An Entschlossenheit, Ausdauer und Mumm fehlt es ihr jedenfalls nicht – ich bin sicher, dass sie ihren Traum verwirklichen wird. Ich hoffe, dass ich sie dabei mit der Kamera begleiten kann.

*Zenith hat bereits die Erfahrung gemacht, als Vorlage für eine Figur eines Spielfilms zu dienen. Wie hat sie auf deinen Dokumentarfilm reagiert?*

Zenith mag es, ihre Geschichte zu erzählen. Sie ist sehr erfolgreich in den sozialen Medien und kann ihre Popularität gut für sich nutzen. Für sie war der Film eine weitere Möglichkeit, ihre Fragen und Neugier mit der Welt zu teilen und neue Erfahrungen zu machen.

*(Interview: Katya Mader)*

*Quelle: [www.3sat.de/film/ab-18/ab-18---motorcycle-woman-100.html](http://www.3sat.de/film/ab-18/ab-18---motorcycle-woman-100.html)*

# Motorcycle Woman

## Filmhinweise

### **Ayeshas Schweigen**

**(Silent Waters / Khamosh Pani)**

Regie: Sabiha Sumar; Pakistan, Deutschland, Frankreich 2003, 99 Min., Spielfilm OmU

Als im Jahr 1979 in Pakistan der Ausnahmezustand verhängt wird und islamistische Fundamentalisten im Dorf Station machen, wird auch das Familienleben von Ayesha und ihrem Sohn Saleem, der sich mehr und mehr von deren Kompromisslosigkeit beeindruckt lässt, empfindlich gestört. Als zudem Sikh-Pilger aus Indien das Dorf besuchen, droht der schwelende religiöse Konflikt, der 1947 zur Teilung des indischen Subkontinents führte und Millionen Menschen zu Flüchtlingen im eigenen Land machte, erneut aufzubrechen.



Ayesha verfolgt die Ereignisse mit wachsender Sorge und wird durch die Nachforschungen eines der Pilger nach seiner in den Bürgerkriegswirren von den Moslems verschleppten Schwester schmerzhaft an ihre eigene Vergangenheit erinnert.

Durch die Zunahme religiöser Intoleranz und der Instrumentalisierung von Religion in staatlichen und wirtschaftlichen Konflikten ist die detailreiche Erzählung der Geschichte Ayeshas nach wie vor von hoher Aktualität. *Ayeshas Schweigen* war der erste Film aus Pakistan, der von einer Frau gedreht wurde!

Bezug DVD: [www.ezef.de](http://www.ezef.de)

### **Good Morning Karachi**

Regie: Sabiha Sumar; Deutschland, Pakistan 2012, 85 Min., Spielfilm, OmU

Rafina setzt alles daran, sich ihren Traum zu erfüllen: Model zu werden und ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen. Rosie, die Freundin ihrer Mutter, arbeitet als Kosmetikerin und verhilft Rafina zu einer Stelle im Schönheitssalon der Werbeagentur Radiance. Hier trifft sich die junge, westlich orientierte Elite Pakistans, die in der neu entstehenden Mode- und Medienindustrie Chancen für berufliche Unabhängigkeit sieht. Rafina, schön und ehrgeizig, gelingt es, bei einer Modenschau dabei zu sein. Doch das bringt sie nicht nur in Konflikt



mit ihrer Mutter, sondern auch mit ihrem Verlobten, der in der Partei Benazir Bhuttos Pakistans Zukunft sieht. Vor dem Hintergrund der Unruhen, die Pakistan 2007 in der kurzen Zeit nach der Rückkehr Benazir Bhuttos erschüttern und die im Film in der Stimme des Radiomagazins Good Morning Karachi lebendig werden, muss sich Rafina zwischen ihrer an Traditionen orientierten Herkunft und den Möglichkeiten moderner Lebensformen entscheiden.

Bezug DVD: [www.ezef.de](http://www.ezef.de)

### **Indien – Pakistan: Zwei Frauen gegen den Fundamentalismus**

**(Azmaish – A Journey through the Subcontinent)**

Regie: Sabiha Sumar; Pakistan, Deutschland 2017, Dokumentarfilm, 52 Min., (Kurzfassung), dt. Kommentar, teilweise dt. UT

1947 wurde die englische Kolonie Britisch-Indien in die beiden von nun an unabhängigen Staaten Indien und Pakistan geteilt. Seitdem herrscht zwischen beiden Ländern ein angespanntes Verhältnis. Sabiha Sumar begibt sich auf eine Reise durch beide Länder. Sie möchte die unterschiedliche Entwicklung des gesellschaftlichen und politischen Klimas besser verstehen, die Pakistan und Indien genommen habe, obwohl sie sich doch in vielerlei Hinsicht sehr gleichen. Ihr ganz subjektiver Ausgangspunkt ist dabei die lebenslang bewahrte Hoffnung ihres Vaters – er war 1947 zusammen mit Millionen anderer Muslime aus Indien nach Pakistan gekommen – dass sich die pakistanische Feudalgesellschaft in einen säkularen, demokratischen Staat verwandeln werde, wie es Indien gleich mit der Unabhängigkeit geworden war.



# Motorcycle Woman

Auf ihrer Reise durch Pakistan spricht Sumar mit Menschen unterschiedlichster gesellschaftlicher Stellung: so mit einem mächtigen Feudalherren, der auch Mitglied des Parlaments ist, oder mit dem Chef einer Antiterror-Einheit. Sie befragt aber auch landlose Bauern und junge Frauen, denen der Zugang zu Bildung verwehrt bleibt. In Indien – hier ist sie mit der Bollywood-Schauspielerinnen Kalki Koechlin unterwegs – sprechen die beiden mit politischen Aktivistinnen, Journalistinnen und einfachen Menschen auf der Straße; unter ihnen zwei in religiösen Fragen ausgesprochen tolerante Taxifahrer.

Bezug DVD (52-minütige Kurzfassung sowie 85-minütige Originalfassung auf einer DVD): [www.ezef.de](http://www.ezef.de)

## **Frag nicht, warum (Don't ask why)**

Regie: Sabiha Sumar; Deutschland, Pakistan 1999, 30 Min., Dokumentarfilm; Teil der Themen-DVD **Anna, Amal und Anousheh – Mädchen zwischen Rollenmustern und Selbstbestimmung** (insgesamt 8 Filme) Die 17-jährige Anousheh lebt mit ihren streng muslimischen Eltern und zwei Brüdern in Karachi, Pakistan. Obwohl sie an religiösen Fragen durchaus interessiert ist, will sie sich vor allem nicht damit abfinden, dass die Tradition ihr als Frau Vorschriften macht, die für die Brüder nicht gelten. Der Film porträtiert die Jugendliche auf der Suche nach der Verwirklichung ihrer persönlichen Freiheit.

Bezug DVD: [www.ezef.de](http://www.ezef.de)

## Links und Literaturhinweise

### **Zenith Irfan**

»1 Girl, 2 Wheels«, facebook-Vlog von Zenith Irfan: [www.facebook.com/zenithirfan.zi/timeline](https://www.facebook.com/zenithirfan.zi/timeline)

### **Instagram-Account von Zenith Irfan:**

<https://www.instagram.com/zenithirfan/?hl=de>

### **Her motorcycle diaries: Pakistani woman's boundary-breaking journey**

von Halima Ali, CNN travel, 03.02.2016: [edition.cnn.com/travel/article/zenith-irfan-pakistan-motorcycle-girl/index.html](http://edition.cnn.com/travel/article/zenith-irfan-pakistan-motorcycle-girl/index.html)

### **Pakistan**

Konfliktporträt »Pakistan« im Dossier **Innerstaatliche Konflikte** der Bundeszentrale für politische Bildung: [www.bpb.de/internationales/weltweit/innerstaatliche-konflikte/54682/pakistan](http://www.bpb.de/internationales/weltweit/innerstaatliche-konflikte/54682/pakistan)

### **Statistisches Länderprofil Pakistan des Statistischen Bundesamtes, Ausgabe 08/2019:**

[www.destatis.de/DE/Themen/Laender-Regionen/Internationales/Laenderprofile/pakistan.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.destatis.de/DE/Themen/Laender-Regionen/Internationales/Laenderprofile/pakistan.pdf?__blob=publicationFile)

### **Leise Hoffnung auf Neuanfang**

von Britta Petersen, taz Online, 21.08.2018: [taz.de/Nach-Parlamentswahl-in-Pakistan/!5525931/](http://taz.de/Nach-Parlamentswahl-in-Pakistan/!5525931/)

### **Imran Khan: A year facing Pakistan's harsh realities**

von Abid Haussain, BBC Urdu, Islamabad, 25.08.2019: [www.bbc.com/news/world-asia-49450145](http://www.bbc.com/news/world-asia-49450145)

### **Geschlechterverhältnisse und Rollenbilder in Pakistan**

**Frauen in Pakistan. Gegen männerdominierte Machtstrukturen** von Naila Inayat und Jennifer Collins, Deutsche Welle 2017, auf [Qantara.de](http://qantara.de): [de.qantara.de/inhalt/frauen-in-pakistan-gegen-maennerdominierte-machtstrukturen](http://de.qantara.de/inhalt/frauen-in-pakistan-gegen-maennerdominierte-machtstrukturen)

### **Frauenrechte in Pakistan. Die Stimme im Land des Schweigens**

von Luisa Willmann, taz Online, 25.07.2019: [taz.de/Frauenrechte-in-Pakistan/!5519656/](http://taz.de/Frauenrechte-in-Pakistan/!5519656/)

### **Film- und Kinokultur in Pakistan**

#### **Pakistan: Bollywood-Filme unerwünscht**

Ein Video-Beitrag von Solène Chalvon Fioriti: [www.arte.tv/de/videos/090026-000-A/pakistan-bollywood-filme-unerwuenscht/](http://www.arte.tv/de/videos/090026-000-A/pakistan-bollywood-filme-unerwuenscht/)

### **Weitere Informationen zur pakistanischen Filmindustrie:**

Arbeitshilfe zu **Good Morning Karachi**: [www.ezef.de/publikationen/good-morning-karachi/2917](http://www.ezef.de/publikationen/good-morning-karachi/2917)

## Impressum:

Herausgeber:

**EZEF – Evangelisches Zentrum für Entwicklungsbezogene Filmarbeit**

Kniebisstraße 29

70188 Stuttgart

Telefon: +49-(0)711-28 47 243

Fax: +49-(0)711-28 46 936

[info@ezef.de](mailto:info@ezef.de)

[www.ezef.de](http://www.ezef.de)

Autorin Arbeitshilfe: Lisa Haußmann

Redaktion: Bernd Wolpert

Grafische Gestaltung Arbeitshilfe, Cover:

Uli Gleis, Tübingen

Grafische Gestaltung der Menüs:

K2, Berlin; Gunter Krüger